



30.11.19

Propsteihof 10 · 44137 Dortmund · Tel. 02 31 / 18 48-110  
Homepage: [www.katholisches-forum.de](http://www.katholisches-forum.de)

---

## Von Menschen auf der Suche für Menschen auf der Suche -

### 1. Advent: Aufstehen!

Röm 13, 11-14a; Mt 24, 29-44

#### **Einführung**

Liebe Forumsgemeinde, herzlich begrüße ich Sie alle.

Aufstehen! – Sicher sind wir alle schon mal mit diesem Ruf aus dem Schlaf geweckt worden. Oder sagen es uns selbst: Aufstehen! Ja, schnell aufstehen, jetzt gilt es, zeitig zur Schule, zur Arbeit, zum Bus zu kommen. Aufstehen! - Es ist Zeit.

In all unserer Geschäftigkeit oder Gewohnheit ist es manchmal auch so, als verschlafen wir den Moment und das, was jetzt nötig ist. Lassen wir uns wecken. Stellen wir uns auf - bereit zu hören, was Gott in dieser adventlichen Zeit von uns möchte. Denn es geht im Advent um das Kommen Gottes und seine machtvolle Anwesenheit in unserer Welt. Gott kommt uns entgegen. Wir brechen auf in die Zukunft, die er uns bereitet. Darum: Aufstehen!

## **Predigt**

Schwestern und Brüder,

„Bedenkt die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf.“ Dieser Satz aus der Lesung könnte genau für unsere Zeit geschrieben sein. Es braucht eine Reform der Kirche. Sie muss aufstehen vom Schlaf der alten Gewohnheiten und Strukturen! Neue Wege gehen, auf die Menschen zu. Für den synodalen Weg, der am 1. Advent beginnt, wünsche ich den Beteiligten Mut.

Auch wir als Forum sind aufgerufen, wach zu werden, Menschen zu suchen, die erschüttert sind oder die Ausschau halten nach Orientierung. Wir als Leitungsteam machen uns auf die Suche, welche Impulse zu setzen sind. Wir fragen uns, wie Gott und sein Friede, sein Heilswille für Menschen heute bedeutsam ist oder werden kann. Wie Menschen, ihren Lebenswelten und -themen begegnen im Licht des Evangeliums?

Erschütterungen erleben wir im persönlichen Glauben, in der Kirche, in unserer Gesellschaft und der Welt. In der letzten Woche etwa das Erdbeben in Albanien. Und der Klimawandel nimmt mancherorts apokalyptische Ausmaße an. Wir erleben Kriege, akutes Leid von Menschen und hören von Gewalt und Not. Kann ich das alles noch an mich heranlassen? Und wenn ich es zulasse, was dann? - Aufstehen!

„Die Kräfte des Himmels werden erschüttert“ (Mt 24,29); „das Ende steht vor der Tür“ (v. 33), so heißt es im Evangelium.

Im Laufe der Geschichte wurde diese „Endzeitrede“ immer wieder einmal wichtig – besonders in Zeiten der Not, der Pest oder des Krieges. Jesus wollte in dieser Rede vom Ende seinen Freunden Hoffnung und Orientierung geben. Da heißt es: Der Menschensohn wird die Auserwählten aus allen vier Himmelsrichtungen zusammenführen (v.31). Die frohe Botschaft Jesu gilt allen Menschen und Völkern, trotz aller Grenzen. Und Jesus lädt ein: Lernt etwas! (v.32) Nehmen wir die Aufforderung an, wachsam zu sein, statt schlafend oder in alten Routinen angetroffen zu werden. Aufstehen, nicht die Decke über den Kopf ziehen und die Realität verleugnen. Sondern immer neu suchen nach dem, was wir tun können, was ich beitragen kann. In bestimmten Situationen konkret Verantwortung übernehmen. Ein Beispiel:

Als Reaktion auf eine kleine Anfrage der AfD zu „Straftaten und Gefahrenpotential von psychisch kranken Flüchtlingen“ vom 6. November 2019 beziehen 26 Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und zivilgesellschaftliche Gruppen Stellung. Mit einer großformatigen Anzeige in der Süddeutschen Zeitung am 22. November verdeutlichen sie, dass für Ausgrenzung und offene Diskriminierung kein Platz in Deutschland ist.

Und bei aller Dringlichkeit oder Unsicherheit, wenn das „Selbstverständliche“, das Bisherige fraglich wird, steht über allem eine Hoffnungsperspektive: Wir werden den „Menschensohn“ auf den Wolken des Himmels kommen sehen“ (v.30). In ihm kommt Gott selbst durch alle Nöte und

Katastrophen hindurch „mit großer Kraft und Herrlichkeit“ (v.30). Er wird den Ausgang entscheiden.

Das meint Advent, die Zeit der entscheidenden Begegnung mit Jesus Christus. Aufstehen, Wachsein heißt dabei nicht, in ständiger Panik oder Hochspannung zu leben, sondern aufmerksam hinzuschauen. Und geduldig und entschieden den Willen Gottes zu tun. Dabei dürfen wir in der Schöpfung, in den Mitmenschen, vor allem in den Leidenden Christus begegnen.

Lassen wir uns wecken. Stehen wir auf gegen Gewöhnung und Verflachung, gegen Unmenschliches, gegen Gewalt. Erhebe dich und steh aufrecht! Steh für deine Überzeugung ein! Steh vor Gott und vor den Mitmenschen! Der katholische Theologe und Seelsorger Petrus Ceelen formuliert es so:

*„Jeden Tag neu aufstehen, auf eigenen Beinen stehen. Jeden Tag im Leben stehen, das alte neu bestehen. Jeden Tag andere ausstehen und zu sich selber stehen. Jeden Tag verstehen, dass Gott hinter allem steht. Jeden Tag aufstehen zu neuem Leben. Jeden Tag neu.“*

Amen.

**Karin Stump**